

Sächsische Abzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Dreißigster Jahrgang.

Nr. 66.

Schandau, Sonnabend, den 17. August

1889.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachungen des Stadtraths:

Die auf dem Kiefricht und an dem Kirnigshbach gelegenen der Stadtgemeinde gehörigen Feld- und Wiesenparzellen sollen

den 23. und 24. August dieses Jahres
Nachmittags von 2 Uhr an

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, auf sechs hintereinander folgende Jahre an Ort und Stelle um das Meistgebot anderweit verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher hierdurch aufgefordert, an den obengedachten Tagen und zur angegebenen Zeit sich an der sogenannten Königswiese einzufinden.

Die Auswahl unter den Bictanten bleibt vorbehalten.

Gleichzeitig sind 4 Parzellen Rodeland auf fünf Jahre pachtzinsfrei und unter Ueberlassung der auszubehenden Stöcke zu vergeben.

Wir erinnern an die Beobachtung der Vorschriften über die An- und Abmeldung hier aufhältlicher bez. von hier wegziehender Personen.

Schandau, am 13. August 1889.

Der Stadtrath.

Bürgermeister Wick.

Bekanntmachung.

Auf die zum Nachlasse des verstorbenen Privatens Franz Adolf Otto Zieger in Koschwitz gehörigen, in Hohnsteiner Flur gelegenen Grundstücke, bestehend aus zwei Kalkofengebäuden, Kalkofen (außer Betrieb), Holzlagerplatz, Geschirrschuppen, Wohngebäuden, Feld-, Wiesen-, Wald- und Hutungsgrundstücken, Fol. 104, 227, 232, 261 und 332 des Grundbuchs für Hohnstein, Nr. 189 (Abthlg. A.) 195b., 195c., 196a., 196b., 197a., 207, 208a., 214, 215, 216, 220a., 220b., 221a., 222, 263 (Abthlg. B.) desselben Flurbuchs, an insgesammt 4 Hektar 2, Ar Fläche mit 141,07 Steuerereinheiten, ortsgerechtlich auf 8080 M. — J taxirt, welche Grundstücke am 10. ds. Mis. durch das Königl. Amtsgericht Schandau zum Ausgabebot gebracht worden sind, ist bis jetzt ein Höchstgebot von 4300 M. — J gethan worden.

Alle diejenigen, welche diese Grundstücke um einen höheren Preis zu erwerben gesonnen sind, werden an durch aufgefordert, ihre Gebote mündlich oder schriftlich,

bis zum 31. August 1889

dem unterzeichneten Königl. Amtsgerichte, Abtheilung III a. B. — Rampsische Straße Nr. 19 b. I. — anzulegen.

Dresden, den 25. Juli 1889.

Das Königl. Amtsgericht III a. B.
Dr. Kleinpaul.

Holz-Versteigerung.

Vom Hinterhermsdorfer Staats-Forstreviere

sollen

im Gasthof zum „Sächsischen Hof“ in Sebnitz,

Freitag, den 23. August 1889

von Vormittags 10 Uhr an:

1187 weiche Sparren,	11—19 cm Mittenstärke,	10,2 u. 11,2 m lang,
126 „ Stämme,	20—26 „ „	11,4 „ „
1 weiches Klotz,	22 „ „	5,4 „ „
461 weiche Klotzer,	19—58 „ Oberstärke,	4,2 „ „
2374 „ „	10—15 „ „	
1538 „ „	16—22 „ „	
890 „ „	16—37 „ „	
1042 „ „	23—29 „ „	4,2 u. 3,2 „ „
755 „ „	30—53 „ „	
3 buchene „	16—22 „ „	
1 „ „	27 „ „	
1240 Stück Leiterbäume	7—12 „ „	7 u. 9 „ „
25 „ Derbstangen,	9 „ Unterstärke,	9 „ „
35 „ „	10 „ „	10 „ „
5 „ „	13 „ „	13 „ „

39 rm sichtige Nag-Knäppel; ferner

im Gasthof zum Erbgericht in Hinterhermsdorf,

Sonnabend, den 24. August 1889

von Vormittags 10 Uhr an:

5 rm harte und 67 rm weiche Brennweite,
6 „ „ 108 „ „ Brennknäppel und
19 „ „ 515 „ „ Aeste,

aufbereitet auf den Kahlschlägen der Abtheilungen 7, 69, 77, in den Durchforstungen, Läumungen und Wegeräumungen in Abtheilungen 1, 2, 6, 7, 8, 9, 10, 16, 26—28, 38, 63—65 und 71,

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die Hölzer liegen zur Ansicht bereit und ertheilt die unterzeichnete Revierverwaltung auf Verlangen nähere Auskunft.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Schandau und Hinterhermsdorf, am 8. August 1889.

Königl. Forstrentamt.
Löwe.

Königl. Forstrevierverwaltung.
J. V. Teich.

Nichtamtlicher Theil.

Treue für Treue.

Die jüngste Begegnung der Kaiser von Deutschland und von Oesterreich in Berlin hat eine Herzlichkeit und treue Kameradschaft des deutsch-österreichischen Bündnisses offenbart, wie sie kaum schöner durch Worte und Feste zum Ausdruck gelangen kann. Der Gipfelpunkt bei der Kaiserbegegnung bestand aber diesmal nicht in der Begrüßung beider Kaiser oder in den militärischen Schauspielen, sondern er repräsentirte sich in den beiden Trinksprüchen, welche am Dienstag Nachmittag beim Paradedestmahl im Weißen Saale des Königl. Schlosses zu Berlin der Kaiser Wilhelm und der Kaiser Franz Josef ausbrachten. Die Herzlichkeit und gute Kameradschaft zwischen den beiden hohen Bundesgenossen und ihren Völkern ist ja an sich nichts Neues, sondern bereits bei zahlreichen früheren Anlässen vor aller Welt bewiesen worden; so warm und frei von allem Zwange höfischer Etikette wie bei dem letzten Paradedestmahl in Berlin haben die Kaiser von Deutschland und Oesterreich aber noch nicht Zeugnis von der Herzensfreude ihrer Zusammenkunft und von der treuen, festen Kameradschaftlichkeit ihres Bündnisses Zeugnis abgelegt. So hoch auch die erlauchten Toastspender über gewöhnliche Menschenkinder erhaben sind, so bewährte sich bei ihnen doch auch das schöne Sprichwort: „Weß das Herz voll ist, def geht der Mund über,“ und beide Kaiser legten in einer Form von der Herzlichkeit und Festigkeit des deutsch-österreichischen Bundes öffentlich Zeugnis ab, daß die gesammte politische Welt auch nicht mehr den leisesten Zweifel über die Natur dieses Bündnisses hegen kann. „Zur Erhaltung des Friedens werden Deutschlands Heere vereint mit der tapferen österreichisch-ungarischen Armee eintreten und, wenn es der Wille der Vorsehung ist, Schulter an Schulter kämpfen.“ Dies bezeugte mit lauten feierlichen Worten Kaiser Wilhelm, als er den Toast auf Kaiser Franz Josef, das ganze österreichische Herrscherhaus und auf unsere tapferen österreichisch-ungarischen Kameraden ausbrachte. Und wie ein erhabener Widerhall aus gleichgesinntem Herzen klang darauf der Toast des Kaisers Franz Josef durch den Festsaal, denn der erlauchte Monarch trank von heißem Dank erfüllt auf das Wohl des feinen Herzens so nahe stehenden Freundes und Verbündeten, auf die untrennbare Verbrüderung und Kameradschaftlichkeit zwischen Deutschlands tapferem Heere und Oesterreichs Armee und auf die Vermehr-

ung und die Befestigung der Friedensbürgschaften zum Heile der verbündeten Völker und zum Wohle Europas.

Es kann nicht ausbleiben, daß die noch viel deutlicher als früher betonte Kameradschaftlichkeit der deutschen und österreichischen Armee in der ganzen politischen Welt großes Aufsehen erregen und zu mancherlei Combinationen Anlaß geben wird, zumal da der Kaiser Franz Josef wie auch sein Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky lange Unterredungen mit dem Fürsten Bismarck gepflogen haben. Man wird indessen gut thun, die, die diesmalige Begegnung der Kaiser von Deutschland und von Oesterreich begleitenden Umstände einfach als natürlich und consequent aufzufassen und keine weitgehenden Combinationen daran zu knüpfen. Es liegt in der Natur jeder treuen Bundesgenossenschaft, daß sie sich immer herzlicher und fester gestaltet, und dies ist auch bei der deutsch-österreichischen Bundesgenossenschaft, welche bereits längst die Stufe guter Kameradschaft erreicht hat, der Fall. Selbstverständlich wird von den hohen Verbündeten und ihren politischen und militärischen Rathgebern auch die Gelegenheit benützt worden sein, um sich über die politische Lage im Allgemeinen auszusprechen und weitere Friedensbürgschaften zu berathen. Man will sogar von dem Abschlusse einer Militärconvention zwischen Deutschland und Oesterreich wissen. Dieselbe dürfte, wenn sie durch das politische Bündniß nicht bereits vorgesehn ist, weiter nichts bezwecken, als auch in militärisch-technischer Hinsicht das deutsch-österreichische Bündniß zu stärken.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Die am 15. August ausgegebene 19. Nummer der Kurliste weist 1170 Parteien mit 2678 Personen und 20162 Passanten nach.

Auf die nächsten Dienstag und Mittwoch im Saale des hiesigen Schützenhauses stattfindenden Concerte, gegeben von den Mitgliedern des schwedischen Sängerkwartetts, deren treffliche Leistungen noch von dem im März d. J. in Hegenbarth's Etablissement stattgefundenen erstmaligen Auftreten her in gutem Andenken stehen, sei hierdurch besonders hingewiesen und verweisen wegen des Näheren auf das in dieser Nummer enthaltene Inserat.

Der hiesige Geflügelzüchterverein, welcher Gelegen-

heit nahm, auch während der Frühjahr- und Sommerzeit durch die bestimmten Versammlungen activ zu bleiben, gedenkt morgen Sonntag im Gasthof zu Rathmannsdorf sein erstmaliges Sommerfest abzuhalten. Nach eingehender Ueberzeugung seitens des Vorstandes sind einige Mitglieder recht bemüht gewesen, unter ihrer Geflügelwelt zufriedenstellende Resultate zu erzielen.

K. B.
— Väterfrequenz. Karlsbad, den 12. August 20707 Parteien mit 27312 Personen; Teplicy und Schönau, den 11. August 3698 Parteien mit 5042 Personen; Elster, den 12. August 4869 Personen; Suhl, den 10. August insgesammt 4520 Personen; Warnemünde, den 13. August in Summa 5924 Personen.

— Es ist zur Kenntniß des Ministeriums des Innern gekommen, daß in jüngster Zeit in Chemnitz eine Denkmünze verausgabt worden, die, aus einer Neusilber-Composition angefertigt, nach Größe und Prägung äußerlich einem Drei-Markstücke sehr ähnlich ist, und welche auf der einen Seite das Bildniß Kaiser Wilhelm I. mit der Umschrift „Deutscher Kaiser“, auf der anderen Seite das gleiche Bild mit der Umschrift „Erinnerung an Vellachini“ trägt. Mit Rücksicht darauf, daß diese Münze voraussichtlich in einer Mehrtheit von Exemplaren vorhanden ist und nach einer Beschaffenheit die Gefahr eines Mißbrauchs zu betrügerischen Zwecken sehr nahe liegt, wird die Ausgabe und Weiterverbreitung derselben innerhalb des Königreichs Sachsen bei Geldstrafe bis zu Hundert Mark oder Haftstrafe bis zu vierzehn Tagen hiermit untersagt, und ist über die Beobachtung dieses Gebots von den Polizeibehörden gehörig Aufsicht zu führen.

— Für die Jagdarten auf das Jahr 1889 bis 90, welche gegenwärtig zur Ausgabe gelangen, ist die hellblaue Farbe gewählt worden.

Der Ort Schmilla hatte zu Ehren des Besuchs Sr. Maj. des Königs, der, wie bereits erwähnt, sich am Dienstag zur Jagd dahin begeben hatte, reichen Flaggenschmuck angelegt. Der erlauchteste Jagdherr trat in Begleitung des Herrn Oberforstmeisters Gerlach sowie des Herrn Oberförsters Nische aus Postelwitz und anderer Forstbeamten 1/2 Uhr mittelst Bahnzuges an der Schmilla gegenüberliegenden Königstreppe ein und durchschritt dann nach erfolgter Ueberfahrt das Dorf, in dessen Mitte ihn